

macher M. Allgemein geachtet, tüchtig in seinem Berufe, stand er auch bei dem Könige in hoher Gunst, da dieser ein Liebhaber schöner und künstlicher Uhren war. In der Werkstätte des Herrn M. mußte alles auf das Sorgfältigste ausgeführt werden; darum fand er selten einen Gehülften, der nach seinem Sinne arbeitete, und klagte oft, daß Fleiß und Geschicklichkeit seit seiner Jugend viel seltener geworden seien. Er hatte einen Jugendfreund in Würzburg, der, ebenfalls sehr tüchtig in seinem Fache, eine Uhrenfabrik betrieb. An diesen wandte er sich einst mit der Bitte, ihm womöglich einen geschickten Gehülften zu senden. Eine günstige Antwort kam. Ein junger Mann, Ignaz F., hatte in des Freundes Geschäft gelernt und dann noch eine Zeit lang gearbeitet, wollte sich aber nun auch einmal in anderen Städten umsehen und war bereit, bei Herrn M. einzutreten, der sich indeß nicht an das etwas kurzangebundene Wesen des Empfohlenen stoßen sollte, da dieser ein „origineller Kauz“ sei. Nach einiger Zeit kam der neue Gehülfe.

Der Meister zeigte F. die Werkstätte, wo er arbeiten sollte. Von den hingelegten Werkzeugen schob der junge Mann viel bei Seite.

„Was machen Sie da?“ fragte M. erstaunt.

„Hab's besser“, war die Antwort, und damit zog er ein feines Etui hervor, welches alle nöthigen Instrumente trefflich gearbeitet enthielt. Das gefiel dem Meister wohl, und er reichte dem Ankömmling eine goldene Repetiruhr hin, an welcher er selbst sich vergebens bemüht hatte, den Schaden zu entdecken. Der neue Gehülfe betrachtete sie aufmerksam und mit dem Ausruf: „Ah, weiß schon!“ machte er sich an die Arbeit. Nach einer halben Stunde traf er zu Herrn M. mit der Frage: „Was weiter?“

„Was macht die Uhr?“ erwiderte dieser.

„Ist fertig“, lautete die Erstaunen erregende Antwort.

„Was fehlte ihr denn eigentlich?“

„War nur ein Loch verbohrt.“

Zu des Meisters Freude hatte er endlich einen Arbeiter gefunden, der seine Sache auf's pünktlichste verstand; er konnte vollständig zufrieden sein, nur ärgerte ihn des Gehülften kurzes „Weiß schon“, wenn er diesem etwas erklärte, was derselbe verstand, und es gab eigentlich nichts Anderes.

Nach einem halben Jahre nöthigten Familienverhältnisse Herrn M. zu einer Reise in seine alte Heimath, das südliche Tirol. Er übergab Ignaz F. sein ganzes Geschäft und führte ihn insbesondere den Tag vor der Abreise nach dem königlichen Schlosse, wo allwöchentlich die Uhren aufzuziehen waren. Nachdem er ihm die verschiedenen Uhren gezeigt, sagte er, in des Königs Schreibzimmer tretend: „Diese astronomische Uhr muß ich Ihrer besonderen Sorgfalt empfehlen, da das Werk sehr complicirt ist.“

„Weiß schon.“

„Die Königin ließ sie zu des Königs Geburtstag kürzlich von England kommen“, fuhr der Meister fort.

„Weiß schon“, wiederholte ruhig der Angeredete.

Mit einem ärgerlichen Blick sprach Herr M. weiter: „Sie müssen dieses Thürchen öffnen, um an das Uhrwerk zu kommen.“

Ignaz F. stand noch in der Mitte des Zimmers, und ohne näher zu treten, erwiderte er nur: „Weiß schon.“

Nun konnte der Meister seinen Zorn nicht länger bezwingen. „Was wissen Sie? Gar nichts! Glauben Sie, ich ließe mich foppen? Ich, der Hof-Uhrmacher Sr. Majestät, foppen von einem jungen Manne?“

Da trat dieser näher und sagte: „Wollen Sie gütigst einmal hinten auf das Knöpfchen drücken?“

„Da ist kein Knöpfchen!“ polterte Herr M.

„Doch! Sehen Sie?“ und damit drückte F. auf ein unscheinbares Knöpfchen und hielt dem Meister ein Messingplättchen hin, worauf stand: „Ignaz F. Würzburg 18\*\*.“

„Was hat das zu bedeuten?“ fragte erstaunt der Hof-Uhrmacher.

„Daß ich diese Uhr gemacht.“

„Sie?“ und sprachlos maß er seinen Begleiter von oben bis unten, schüttelte ungläubig seinen Kopf und sagte: „Wir ließen sie ja von England kommen!“

„Ganz recht; diese Uhr war mein Gesellenstück, und mein Meister verkaufte sie für siebenhundert Gulden an das Geschäft William L. in London. Sie haben vielleicht tausend Gulden dafür bezahlt!“

„Eintausendfünfhundert Gulden“, erwiderte Herr M.

(VI 1/343)

**Das Technikum Hainichen (Sa.)** hat jetzt durch Neubauten eine wesentliche Vergrößerung erfahren. Es ist eine Lehr- und Versuchsanstalt für Gas-, Gasschmelz-, Schweiß-, Härte-, Schmiede-, Heizungs- und Installationstechnik und Autoreparatur angegliedert. In jüngster Zeit wurde nach den Richtlinien der vorgesezten staatlichen Behörde unter gleichzeitiger Nußbarmachung der Erfahrungen ähnlicher staatlicher Lehranstalten und unter Verfolgung der von der Industrie gestellten Ziele sowohl Lehrstoffverteilung als auch die Methode der Lehrstoffvermittlung umgestellt. Die technologischen Sammlungen wurden erweitert und eine Kraftfahrerschule zur Ausbildung im praktischen Automobilwesen errichtet.

Der Eintritt in das Technikum kann jeweils in den Monaten April und Oktober erfolgen. Anmeldungen werden jederzeit angenommen. Dauer und Zeitpunkt der gastechischen Sonderkurse werden auf Anfrage bekanntgegeben. Geleitet wird die Schule von Herrn Direktor Dipl.-Ing. H. Meidinger, der früher Direktor der Uhrmacherschule in Schwenningen war. (VI 1/370)



## Sommer und Reise

Es naht die stille Zeit. Nach Pfingsten war für gewöhnlich im Uhrengeschäft der Umsatz geringer als in den übrigen Monaten. Eine Belebung trat erst zum Herbst wieder ein. Solche stillen Zeiten sind für das Geschäft sehr drückend, deshalb haben wir schon seit einigen Jahren versucht, für die Sommerzeit die Propaganda der Reiseuhr durchzuführen. Wir können wohl sagen, daß der Erfolg nicht ausgeblieben ist, denn die Kenntnis, daß es Reiseuhren gibt und daß sie ein dankbares Geschenk bilden und ein angenehmer Gebrauchsgegenstand auf der Reise sind, setzt sich immer mehr durch. Natürlich darf man nicht dabei stehenbleiben, sondern die Propaganda muß fortgesetzt werden. — Es gibt aber noch eine ganze Reihe anderer Waren, die gleichfalls geeignet sind, für die Sommerzeit und für die Reisezeit propagiert zu werden.

Wir müssen alles dankbar begrüßen, was angeht, den Umsatz in der Sommerzeit zu heben. Zum ersten Male versucht die Firma Rudolf Flume, Berlin, diesem Gedanken zu dienen, indem sie für die Sommer- und Reisezeit eine neue Preisliste herausgibt. Wir sind im Fach bisher gewohnt gewesen, daß vor Ostern und im Herbst Preislisten herauskommen. Um so besser, wenn eine Firma auch für die stille Zeit Vorsorge trifft und wenn sie sich bemüht, nicht nur ihr eigenes, sondern auch das Geschäft ihrer Kunden in der stillen Zeit zu beleben.

In der neuen Preisliste sind alle die Artikel, außer Uhren, zum ersten Male zusammengestellt, die im Uhrenfachgeschäft sich zur verstärkten Propaganda im Sommer eignen. Rudolf Flume will damit dem Einzelhandel eine Anregung geben; das Studium der Liste soll den Fachmann zur Überlegung anregen, welche Artikel in der Schaufensterdekoration in den Vordergrund gerückt werden sollen, vielleicht auch aus dem Ladentisch in das Schaufenster erst wandern müssen. Besonders dankenswert ist es auch, daß Rudolf Flume gleichzeitig billige Schilder anbietet, die, auf Sommer und Reise zugeschnitten, dem Publikum zeigen sollen, daß auch unser Fach für Sommer und Reise besonders geeignete Artikel anzubieten hat. Die Liste ist ein erster Versuch, der für das ganze Fach von größter Bedeutung werden kann. Wir empfehlen dringend die Beachtung der Vorschläge. (VI 1/388)

**Kienzle Electric.** Über ihre neue elektrische Schlagwerkuhr bringen die Kienzle Uhrenfabriken in Schwenningen a. N. nunmehr ausführliche Druckschriften heraus. Zunächst eine Preisliste mit Abbildungen aller Gehäuseformen, die mit der „Kienzle Electric“ ausgerüstet werden. Die Preisliste ist in der bekannten vorzüglichen Druckausstattung aller Kienzle-Listen ausgeführt. Ein Heft in kleinerer Form enthält für den Uhrmacher die technische Beschreibung der elektrischen Schlagwerkuhr in leicht verständlicher Weise. Zum Schluß sind Tafeln beigegeben, die die verschiedenen Anschlußmöglichkeiten zeigen (Trockenbatterie, im Gehäuse eingebaut oder außerhalb des Gehäuses, ebenso Netzanschlußgerät im Gehäuse und außerhalb). Wichtig und neu und sehr zu begrüßen ist es, daß die Kienzle Uhrenfabriken zum ersten Male eine gegebene Anregung zur Ausführung bringen, nämlich eine Anleitung für den Verkauf zu geben. Heute, wo der Uhrmacher so belastet ist, ist es wichtig, ihm bei einer neuen Ware auch gleich die Verkaufsargumente zu geben. Eine Ware kann ausgezeichnet sein, kann einem Bedürfnis entsprechen — aber sie wird nicht gekauft werden, wenn sie nicht in der richtigen Weise angeboten wird. Gerade die neuen elektrischen Uhren können nur durch das Angebot verkauft werden. Man muß dem Kunden sagen, welche Vorteile und Annehmlichkeiten die neue elektrische Uhr bietet, dann wird der Wunsch, sie zu besitzen, geweckt. Wir begrüßen es auf das lebhafteste, daß die Kienzle Uhrenfabriken erkannt haben, wie wichtig es ist, dem Uhrmacher mit dem Angebot einer neuen Uhr auch eine Anleitung für den Verkauf in die Hand zu geben. Dieses Vorgehen wird für die Zukunft vorbildlich sein. Unseren Lesern empfehlen wir dringend, die Druckschriften über die „Kienzle Electric“ anzufordern und sorgfältig zu studieren. (VI 1/389)

(Be  
sich  
eigt  
auf  
Eid  
Wei  
röh  
wer  
niet  
Sor  
unfr  
ist,  
kon

Uhr  
mm

Z

Feil  
lief  
Ge:  
„Sc  
„W  
sch  
We

(Se  
das  
ver  
mm

Ir

sib  
au  
für  
be

25  
Ve  
wi  
„V  
Kie  
mi  
m  
sp  
V  
de  
Ja  
ur  
D  
di  
B  
d  
L  
K  
b  
g  
B  
n  
u  
e  
k  
ii  
v  
u  
e  
f  
c  
v  
l  
y

„V  
Kie  
mi  
m  
sp  
V  
de  
Ja  
ur  
D  
di  
B  
d  
L  
K  
b  
g  
B  
n  
u  
e  
k  
ii  
v  
u  
e  
f  
c  
v  
l  
y

„V  
Kie  
mi  
m  
sp  
V  
de  
Ja  
ur  
D  
di  
B  
d  
L  
K  
b  
g  
B  
n  
u  
e  
k  
ii  
v  
u  
e  
f  
c  
v  
l  
y

„V  
Kie  
mi  
m  
sp  
V  
de  
Ja  
ur  
D  
di  
B  
d  
L  
K  
b  
g  
B  
n  
u  
e  
k  
ii  
v  
u  
e  
f  
c  
v  
l  
y

„V  
Kie  
mi  
m  
sp  
V  
de  
Ja  
ur  
D  
di  
B  
d  
L  
K  
b  
g  
B  
n  
u  
e  
k  
ii  
v  
u  
e  
f  
c  
v  
l  
y

„V  
Kie  
mi  
m  
sp  
V  
de  
Ja  
ur  
D  
di  
B  
d  
L  
K  
b  
g  
B  
n  
u  
e  
k  
ii  
v  
u  
e  
f  
c  
v  
l  
y

„V  
Kie  
mi  
m  
sp  
V  
de  
Ja  
ur  
D  
di  
B  
d  
L  
K  
b  
g  
B  
n  
u  
e  
k  
ii  
v  
u  
e  
f  
c  
v  
l  
y

„V  
Kie  
mi  
m  
sp  
V  
de  
Ja  
ur  
D  
di  
B  
d  
L  
K  
b  
g  
B  
n  
u  
e  
k  
ii  
v  
u  
e  
f  
c  
v  
l  
y